

## FID Biodiversitätsforschung

### Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Professor Dr. Ernst Mayr, Ehrenmitglied des VSO - 100 Jahre alt

**Eck, Siegfried**

**2004**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

#### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-132067**

## Professor Dr. ERNST MAYR, Ehrenmitglied des VSO – 100 Jahre alt

Im Jahre 1922 trat der 18-jährige ERNST MAYR dem im gleichen Jahre gegründeten Verein Sächsischer Ornithologen (VSO) bei. Er wohnte zu dieser Zeit noch in Dresden, war ein engagierter Feldornithologe und publizierte 1925 und 1926, als er bereits in Berlin das Zoologiestudium mit einer Dissertation über die Ausbreitung des Girlitz abschloss, in den „Mitteilungen“ des Vereins. Im 1. Sonderheft findet man – gewissermaßen programmatisch – ERNST MAYRS ersten zoogeografischen „Vergleich der Vogelwelt Vorpommerns und Sachsens“.

ERNST MAYR ist immer Feldornithologe in einem umfassenden Sinne geblieben, insofern er die Anregungen für seine weitgesteckten wissenschaftlichen Ziele über die sorgfältig geplante Feldarbeit gewann. Am Anfang standen 1928–1930 die drei Expeditionen nach Neuguinea und den Salomonen (Abb. 1). Wo könnte man die Vielfalt der Vögel augenfälliger erleben als in tropischen Archipelen und wo ihre Vervielfältigung besser studieren als in den großen Forschungsmuseen! ERNST MAYR wurde angeboten, ab 1931 im American Museum of Natural History, New York, die Vogelwelt Neuguineas und Ozeaniens systematisch-zoogeografisch zu analysieren – mit weitreichenden Folgen. Bereits nach wenigen Wochen präsentierte er eine Revision des Eisvogels *Halcyon chloris* (= *Todiramphus chloris*) mit acht neuen Subspezies und der Anwendung des neuen RENSCH'schen Ausdrucks „Artenkreis“, nun „superspecies“ genannt. Artbegriff und Art-Systematik wurden zum beherrschenden Element in MAYRS Arbeit. Die Formulierung und Verteidigung des Biologischen Artbegriffs zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Schaffen, bis in sein neuestes Werk „Das ist Evolution“ (2003, S. 207). Das gilt ähnlich für die Superspezies, deren Bedeutung für die Kennzeich-

nung der Dynamik in der Speziation in der Ornithologie heute weithin akzeptiert wird. E. MAYR und J. DIAMOND demonstrieren dies erst wieder in jüngster Zeit in ihrem Werk „The Birds of Northern Melanesia. Speciation, Ecology, and Biogeography“ (2001), differieren aber in der Anwendung. Seit 1970 gibt es den Ausdruck „zoogeographical species“, der im Zusammenhang mit einer Analyse der nordamerikanischen Vogelwelt durch MAYR und SHORT eingeführt wurde. Die Zoogeografische Spezies (auch Geospezies genannt) ist eine Basiseinheit für zoogeografische Studien und behandelt Spezies und Superspezies gewissermaßen gleichrangig.

ERNST MAYR hatte seit seinem Standardwerk „Systematics and the Origin of Species“ (1942) und seinem Wechsel ans Museum of Comparative Zoology, Cambridge/Mass. 1953 großen Einfluss auf die Entwicklung der ornithologischen Systematik, speziell der Art-Systematik. Tatkräftig wurde die von J. L. PETERS 1931 begonnene „Check-list of Birds of the World“ (I–XVI) nach dessen Tod 1952 vorangetrieben unter Einbeziehung von über 30 Systematikern bis zu ihrem Abschluss 1986 (Index 1987). ERNST MAYR beschrieb allein 27 neue Vogelarten und 445 neue Unterarten (HAFFER in „GfBS Newsletter“ 11/03, S. 20)!

JÜRGEN HAFFER hat 1997 (Ökologie der Vögel 19) in einer umfangreichen Abhandlung die wissenschaftliche Bedeutung von ERNST MAYRS Lebenswerk beschrieben. Danach treten dessen große Arbeitsgebiete Ornithologie, Zoogeografie, Systematik, Evolutionsbiologie sowie Geschichte und Philosophie der Biologie in dieser Reihenfolge in Erscheinung, was aber weniger eine Verschiebung der Arbeitsschwerpunkte darstellt als vielmehr eine zunehmende Verbreiterung des

Senckenbergische Bibliothek  
Frankfurt a. Main



Abb. 1. ERNST MAYR 1928 in Kofo am Anggi Gigi (Arfak-Gebirge) mit einem Präparator aus Java. – Aus „Natural History“ 32 (1932), S. 84.

Arbeitsspektrums. In diesem hat sich auch eine spezielle DARWIN-Forschung herausgebildet.

Wen wundert es angesichts eines solch erfüllten Lebens, dass ERNST MAYR immer wieder herausgehobene Positionen bekleidete: Alexander-Agassiz-Professor an der Harvard-Universität (1953–1975), von 1961–1970 Direktor des Museum of Comparative Zoology, Präsident der American Ornithologists' Union 1957–1959, Präsident des Internationalen Ornithologen-Kongresses in Ithaca

1962. Kaum zu zählen sind die vielen Ehrungen rund um die Welt, allein 17 Dokortitel ehrenhalber!

Vor diesem Hintergrund sei besonders die immerwährende freundliche und hilfsbereite Art ERNST MAYRS betont, der sich seine Begeisterungsfähigkeit – z. B. für eine Arfak-Reise des VSO – ebenso bewahrt hat wie seine Verbundenheit mit dem Verein Sächsischer Ornithologen.

Dr. SIEGFRIED ECK

Senckenbergische Bibliothek  
Frankfurt a. Main